

60 Jahre Rotes Kreuz Spangenberg

Am 10. Februar begeht der hiesige Ortsverband des Deutschen Roten Kreuzes sein 60jähriges Bestehen. Im Jahre 1902 fanden sich in Spangenberg und Elbersdorf Männer zusammen, die eine „Sanitätskolonne“ gründeten und bereit waren in selbstlosem Einsatz Bedürftigen zu helfen.

Die Initiative zur Gründung dieser Sanitätskolonne ging von dem damaligen Gerichtsdieners und Vorsitzenden des Kreisvereins Wittenberg aus. Er ließ eine Versammlung im Ratskeller einberufen, auf der ein Oberstabsarzt aus Kassel sprach. Im Anschluß an den Vortrag meldeten sich 10 — 12 Männer als freiw. Helfer und Gründungsmitglieder. Es seien genannt: Wilhelm Schmidt, Jacob Schmidt, Konrad Kaiser, Frank und Böttcher aus Spangenberg und Franz Hupfeld, Kaspar Schneider und Anton Strube aus Elbersdorf. (Alle verstorben)

Erster Kolonnenführer war der Gerichtsdieners Wittenberg. Die sanitäre Ausbildung lag in den Händen von Dr. Israel. Regelmäßig einmal wöchentlich hielt er Ausbildungsstunden ab. Es zeugt von hohem Idealismus und besonderer Einsatzfreudigkeit, wenn diese Männer, die werktags in der Arbeit stecken, sonntags freiwillig zur Ausbildung erschienen. Sie lernten nicht nur die Grundzüge der Ersten Hilfe, wie Wundbehandlung, Verbände, Schienen, sondern mußten sich auch ihre Ausrüstung vielfach selbst herstellen. In Lotz-Sieberts Scheune traf man sich oft um helfsmäßige Schienen herzustellen oder Tragen aus Stroh zu flechten. Es war ein mühseliger Anfang.

Bei der Einweihung des Liebenbachdenkmals im Herbst 1902 war die Ausbildung beendet und die Männer der Sanitätskolonne taten bereits Dienst. Äußerlich waren sie gekennzeichnet durch weiße Armbinde mit rotem Kreuz. Später kamen weiße Mützen, Uniformröcke und Koppel mit Diensttaschen dazu. Einen wesentlichen Fortschritt in der Ausrüstung bedeutete die Anschaffung eines zweirädrigen Transport-

karrens. Er berechnete zu mindestens soviel Stolz, wie heute unser moderner Krankenwagen.

Auf zwei Rädern befand sich eine Trage mit einem Verdeck. Damit wurden Kranke und Verletzte von den Männern der Kolonne gezogen, zum Arzt oder ins Krankenhaus befördert. Bei unseren Geländeverhältnissen war das nicht immer leicht! Weitere Transporte nach Kassel oder Marburg usw. wurden mit der Eisenbahn durchgeführt. Der gesamte Karren mit dem Patienten wurde in den Waggon verladen, und die Sanitäter fuhren als Begleiter mit.

Vor dem ersten Weltkrieg fanden oft großangelegte Übungen statt, meist im Zusammenwirken mit der Feuerwehr. Auswärtige Kolonnen waren oft dabei. (Melsungen, Treysa, Sontra, Hersfeld, Homberg.) Auch die Spangenberg Kolonne betätigte sich auswärts.

Die Spangenberg Sanitäter taten ihr Bestes und neben ihrer Freude am Helfen und Dienen pflegten sie vorbildliche Kameradschaft. Gerichtsdieners Wittenberg wurde nach Hofgeismar versetzt, die Kolonne fand in Lehrer Pfalzgraf einen Leiter. Nach dessen Versetzung waren neue Kolonnenführer Jakob Schmidt und Stadtsekretär Finke. Nach dem zweiten Weltkrieg waren es Schornsteinfegermeister Walter Batz und Karl Blösing, die den Wiederaufbau der Bereitschaft zustande brachten. Im Jahre 1952 wurde Dr. Kaiser Vorsitzender der Ortsvereinigung des DRK und Lehrer Heckl Leiter der männlichen Bereitschaft. Die weibliche Bereitschaft wurde von Frau Batz geleitet, später tat dieses Frau Seng. Dr. Kaiser und Dr. Wittkop stellten sich als Bereitschaftsärzte zur Verfügung. Seit einigen Jahren ist Dr. Wittkop Vorsitzender der Ortsvereinigung Spangenberg.

**Ausgabe der
Spangenger
Zeitung vom
20.01.1962**

60 Jahre DRK - Ortsverband Spangenberg

Von der Sanitätskolonne zum Ortsverein des Deutschen Roten Kreuz ist ein Weg von 60 Jahren in der Liebenbachstadt dahingegangen. Im Jahre 1902 war es der damalige Vorsitzende des Kreisvereins, — Gerichtsdieners Wittenberg — der zu einer Gründungsversammlung im Ratskeller aufrief und zu der aus Kassel der Oberstabsarzt Dr. Heinemann erschien und in seinem Vortrag die Notwendigkeit der Gründung einer Sanitätskolonne herausstellte.

Nach der Versammlung meldeten sich 12 Männer aus Spangenberg und Elbersdorf als freiwillige Helfer. Erster Kolonnenführer war Gerichtsdieners Wittenberg und die sanitäre Ausbildung lag in den Händen von Sanitätsrat Dr. Israel. Regelmäßig wurden Ausbildungsstunden durchgeführt und dazu meistens der Sonntag-Vormittag benutzt. Es zeugte von einem hohen Idealismus und besonderer Einsatzfreudigkeit, wenn damals die Männer, die an den Werktagen voll beschäftigt — keine 48 Stundenwoche kennend — sich am Sonntag der Ausbildung stellten. Hier lernten diese Männer die Grundbegriffe der „Ersten Hilfe“ kennen. Eine Scheune — Lotz Scheune — war die Ausbildungsstätte. Von den Spangenbergern sind nachstehende Gründernamen bekannt: Wilhelm Schmidt, Jakob Schmidt, Konrad Kaiser, E. Frank und H. Böttcher aus Spangenberg und Franz Hupfeld, Kaspar Schneider sowie Anton Strube, Elbersdorf.

Erstmalig traten die Männer in der Öffentlichkeit Dienst, als Spangenburgs Liebenbach-

60 Jahre DRK.

Vor 60 Jahren wars nicht so wie heut,
Da gabs noch kein Auto für kranke Leut.
Sie wurden verladen auf Stroh und Karren,
Mußten oft Stunden in Schmerzen verharren,
Für Manchen kam die Hilfe zu spät,
Der Tod hatte unterwegs gemäht.
Da kamen zusammen einige Männer,
Es waren nur Laien, keine Kenner
Mit hohen Idealen und frohem Sinn
Gingen sie freudig zur Ausbildung hin.
Sie opferten viele freie Stunden,
Bemühten sich emsig um neue Kunden.
Zu jeder Stund sie waren bereit,
Zu helfen, zu lindern der Menschen Leid.
Leider sind viele der tapfren Brüder
In ewiger Ruh. Doch immer wieder
braucht dieses hohe hehre Ziel
Noch jung und alte Helfer viel.
Ihr Spangenberg, laßt Herz und Hand
Stets offen für das edle Pfand
Das einst die Alten, für Euch von heut,
Geschaffen in schwerer bittre Zeit.

Anita Heine

denkmal im Herbst 1902 eingeweiht wurde. Als Zeichen, daß sie der Sanitätskolonne angehörten, trugen die Männer die weiße Armbinde mit dem Roten Kreuz. Später wurden weitere Uniformstücke für die Helfer, zuerst die weißen Mützen, dann Uniformröcke mit Koppel und Diensttaschen. Ein zweirädriger Transportkarren, der von zwei Sanitätern transportiert werden mußte, wurde beschafft. Wurde ein Krankentransport notwendig, mußte man den Transportkarren im Eisenbahnzugführerwagen befördern. Die Sanitäter waren Begleitpersonal. Die meisten Transporte gingen nach Kassel in die Krankenhäuser, aber auch nach Marburg usw. wurde gefahren — diese Fahrten dauerten oft Tage. Vor dem ersten Weltkrieg fanden mehrere Großübungen statt, an dem auch Kolonnen von über das Kreisgebiet hinaus vertreten waren. Sie kamen aus Bad Hersfeld, Treysa, Homberg, Sontra usw. Sehr oft waren gemeinsame Übungen der Freiwilligen Feuerwehr und der „Kolonne“ so wurde eine Großexplosion des Kessels der Salzmannschen Fa-

brik in der Liebenbachstraße (Bratekachel) angenommen oder eine Verschüttung im Hebelischen Steinbruch. Immer waren sie dabei Helfer mit dem Roten Kreuz.

Bereits 1910 verließ der Kolonnenführer, Gerichtsdieners Wittenberg, Spangenberg, um nach Hofgeismar zu gehen. Jetzt übernahm Lehn-Pfalzgraf die Sanitätskolonne, doch auch diese Beamte wurde bald wieder versetzt. Schreimeister Jakob Schmidt, Obergasse, wurde neuer Kolonnenführer. Nach dem ersten Weltkrieg wird die Arbeit wieder verstärkt aufgenommen. Stadtsekretär Karl Finke — jetzt in Rotenbun — hat dann einige Jahre das Spangenberg Rote Kreuz durch alle Fairnisse geführt. 1919 wurde die männliche Bereitschaft sehr verstärkt; aus dieser Zeit gibt es mehrere Mitglieder — die z. T. heute noch aktiv sind. Nach der Wiederaufnahme der Arbeit nach dem 2. Weltkrieg, ist es der nach Spangenberg versetzte Schornsteinfegermeister Batz — jetzt Niederzwehren — der die ersten Wiederaufbauarbeiten sehr gut von dem jetzt Schwerekriegsbeschädigten Karl Blösing unterstützt einleitet. 1949 holt man das 40jährige Jubiläum nach, das mit einer Katastrophenübung eingeleitet wird. 120 Helferinnen und Helfer nahmen daran teil. Der damalige geschäftsführende Vor-

sitzende des Kreisverbandes des DRK, Katzmann, schreibt dazu: daß diese Spangenberg Veranstaltung Anlaß sein soll, das Rote Kreuz im KreisMelsungen erstmalig nach dem Kriege wieder einmal geschlossen an die Öffentlichkeit treten zu lassen. Die Spangenberg männliche Bereitschaft trat allein mit 35 aktiven Helfern an, die weibl. Bereitschaft stellte 32 Helferinnen. In den Jahren bis zum 50. Jubiläum, das man ein Jahr später, 1953 feierte, ist die Station Spangenberg mit einem modernen Sanitätswagen besetzt und die Arbeit wird weiterhin in den Bereitschaften durchgeführt. Im Oktober 1952 wird Dr. Kaiser Vorsitzender des Ortsvereins und Lehrer Heckl als Leiter der männlichen Bereitschaft, gewählt. Das 50jährige Jubiläum wurde mit einer Übung begangen und einem gemüthlichen Beisammensein. In den letzten 10 Jahren war das Spangenberg Rote Kreuz immer aktiv, wenn auch die Zahl der Helfer weniger wurden — ein zeitliches Geschehen welches überall festgestellt wird, daß die Idealisten fehlen. Dr. Horst Wittkop führt den Ortsverein und Ernst Johnen ist Bereitschaftsleiter. Alle gestellten Aufgaben konnten gemeistert werden und für die Zukunft hofft man wieder neue Kräfte zu gewinnen, denn das Werk Henri Dunant wird auch in Spangenberg bestehen.